

„Wir unterstützen mit allen Mitteln“

INTERVIEW Arbeitsförderungsgesellschaft im Landkreis Kassel (AGiL) feiert 30-jähriges Bestehen

VON PAUL BRÖKER

Kreis Kassel – Die Arbeitsförderungsgesellschaft im Landkreis Kassel (AGiL) feiert ihr 30-jähriges Bestehen. Nachdem die Feier zum 25. Jubiläum, die für 2020 geplant war, wegen der Corona-Pandemie ausfiel, wurde vor Kurzem bei einer Feierstunde in der Wolfhager Geschäftsstelle auf die Erfolge der Tochtergesellschaft des Landkreises zurückgeblickt. Wir haben zu diesem Anlass mit Geschäftsführer Andre Franke und Prokurist Stefan Nebenführ gesprochen.

Wie erreichen Sie Ihr Ziel, Menschen in Lohn und Brot zu bringen?

STEFAN NEBENFÜHR: Es beginnt damit, dass viele junge Menschen nicht ausreichend qualifiziert sind, um an einem normalen Bewerbungsverfahren für eine Ausbildung teilzunehmen, geschweige denn ihre Ausbildung abzuschließen. Wir setzen daher eine ganze Ecke früher an, etwa mit einer Ausbildungsvorbereitung im Rahmen der Jugendberufshilfe, um Ausbildungsabbrüche zu minimieren. Dazu gibt es flankierende Angebote wie beispielsweise das Berufspatenprojekt, bei dem ehrenamtliche Paten mit Schülerinnen und Schülern Bewerbungstrainings simulieren, sie bei der Praktikums- oder Ausbildungsplatzsuche unterstützen und bei Bedarf auch während der kompletten Ausbildung begleiten. Oder das Projekt stütz2learn, bei dem junge Menschen mit schulischen Defiziten durch individuellen Förderunterricht während einer Ausbildung gefördert werden. Darüber hinaus bilden wir in unseren eigenen Strukturen aus. Unsere Meister sind im Umgang mit den Azubis sensibilisiert, und diese werden sozialpädagogisch unterstützt, um ihre Ausbildung zu schaffen.

Wie sieht die Arbeitsförderung dann konkret aus?

ANDRE FRANKE: Im Bereich der Beschäftigungsförderung geschieht das schwerpunktmäßig im handwerklichen Arbeitsfeld. Dort haben wir verschiedene Arbeitsgruppen: vom Garten- und Landschaftsbau über eine Schreibwerkstatt, Bauunterhaltungsgruppen bis hin zum Bereich Lager und Logistik. Die Menschen werden über das Jobcenter des Landkreises Kassel zu uns vermittelt und bei uns sozialversicherungspflichtig und tariflich beschäftigt. Sie arbeiten in den Liegenschaften des Landkreises.

STEFAN NEBENFÜHR: Dabei handelt es sich um Menschen, von denen viele eine persönliche Geschichte mitbringen. Aus vielfältigen Gründen sind viele von ihnen lange beschäftigungslos gewesen. Damit es gelingt, sie zu integrieren, haben wir individuelle Lösungsansätze. So werden die Menschen zum Teil sozialpädagogisch betreut, um zunächst Tagesstrukturen wieder aufzubauen, um anschließend nach und nach die fachpraktischen Tätigkeiten zu erlernen. Die Förderperiode beträgt je nach Förderprogramm ein bis fünf Jahre. Das Ziel ist, dass die



Coaching und Sprachförderung inklusive: Das AGiL-Angebot „HAPE“ richtet sich an Menschen, die in den Bereichen Hauswirtschaft, Pflege oder Erziehung eine Ausbildung oder einen Start in den Beruf anstreben.

FOTO: AGIL/NH

Personen danach für den ersten Arbeitsmarkt qualifiziert sind. Sie machen in der Beschäftigung auch Praktika bei externen Betrieben mit dem Ziel, dort eine Anschlussperspektive zu erreichen.

Wie frei ist man zu entscheiden, in welchem Bereich man eine Ausbildung machen möchte?

STEFAN NEBENFÜHR: Im Rahmen unserer Projekte in der Jugendberufshilfe ist man relativ frei zu entscheiden, wo man starten möchte. Zum Beispiel hatten wir einen Zugewanderten, der eine Ausbildung im Bereich Zahnmedizin gemacht hat. Ihn haben wir beim Sprachlichen und bei Behördengängen unterstützt. Im Ausbildungsbereich fokussieren wir uns aktuell auf die Ausbildung von Tischlern und Gärtnern. In Kooperation mit dem Eigenbetrieb Jugend- und Freizeit-einrichtungen bilden wir außerdem Hauswirtschaftler aus, und mit der Kreisverwaltung bieten wir insbesondere für Frauen mit Sorgeverantwortung einen Ausbildungsplatz. Zudem unterstützen wir unseren Kooperationspartner, das Berufsbildungswerk Nordhessen, mit der Ausbildung von Maschinen- und Anlagenführern. Für

Menschen, die in einem Berufsfeld der Sozialwirtschaft – Hauswirtschaft, Pflege, Erziehung – arbeiten möchten, bieten wir des Weiteren Basisqualifikationen an, um dann den Einstieg in eine Ausbildung oder Beschäftigung zu erleichtern. Darüber hinaus bereiten wir gerade mit Partnern eine Ausbildungsvorbereitung für die Krankenpflegeausbildung vor.

Was wären die Folgen für die Gesellschaft, wenn man Arbeit nicht fördern würde?

STEFAN NEBENFÜHR: Arbeit bringt einen immensen Mehrwert für die Gesellschaft. Es ist aber auch für die Menschen selbst wertvoll, wenn sie arbeiten. Sie werden dadurch finanziell unabhängig, erfahren sich als selbstständig, sind zufriedener und steigern ihr Selbstwertgefühl dadurch, dass sie eine Leistung erbringen, die andere wertschätzen. Der Vorteil bei uns ist, dass wir einen geschützten Arbeitsbereich bieten, jedoch unter realen Arbeitsbedingungen. Gerade Langzeitarbeitslose, die Probleme mit sich herum-schleppen, hätten ohne uns keine Chance auf dem ersten Arbeitsmarkt. Dazu ist der Erfolgsdruck zu hoch.

Das heißt aber nicht, dass Sie die Menschen mit Samthandschuhen anfassen, oder?

STEFAN NEBENFÜHR: Nein, bei uns herrschen reale Arbeitsbedingungen. Gerade im handwerklichen Bereich arbeiten die Menschen in Teams, weswegen zum Beispiel Pünktlichkeit erwartet werden muss. Wer gegen Arbeitspflichten verstößt, muss auch mit Konsequenzen rechnen, wie das im Arbeitsleben eben der Fall ist. Dennoch ist es ein anderes Arbeitsfeld als in der freien Wirtschaft. Wir versuchen mit allen Mitteln, die Menschen zu fördern und zu unterstützen.

Für die Arbeitslosen ergeben sich also viele Vorteile. Doch was bringt AGiL dem Landkreis?

ANDRE FRANKE: Neben dem gesellschaftlichen und dem persönlichen Mehrwert für den Menschen, ergeben sich für den Landkreis Kassel auch positive finanzielle Effekte, wenn die Menschen keine Sozialleistungen mehr beziehen und nach der geförderten Beschäftigung bei AGiL in eine ungeforderte Arbeitsstelle vermittelt werden können. Durch das Arbeitsverhältnis bei AGiL erhöht sich jedoch die Chance, dass man

einen Job auf dem ersten Arbeitsmarkt bekommt.

Was sind die Erfolge in den vergangenen Jahren? Wie viele junge Menschen sind durch Sie im ersten Arbeitsmarkt angekommen?

ANDRE FRANKE: AGiL hat in den vergangenen 30 Jahren circa 12 500 Menschen qualifiziert, gefördert und ausgebildet. Im Bereich Ausbildungsförderung: 2630 Menschen. Im Bereich Beschäftigungsförderung/-qualifizierung: über 4000 Menschen. In der Jugendberufshilfe, wo es darum geht, einen Weg von der Schule ins Berufsleben aufzuzeigen: 3500 Menschen. Pädagogische Begleitung in Schulen als Jugendhilfeträger: 2250 Menschen. Hinzu kommen Hunderte Jugendliche, die wir mit unseren Schulsozialarbeitern seit 20 Jahren unterstützen, Tausende Kinder, die durch unsere Mitarbeitenden in der Grundschulbetreuung seit 25 Jahren begleitet werden, sowie Tausende Kunden, die in unserem Gebrauchtmöbelkaufhaus in Wolfhagen einkaufen.

Greifen diese Angebote auch ineinander?

ANDRE FRANKE: Ja, AGiL zeichnet es aus, dass wir durch den Aufbau von Bildungsketten, also mit ineinandergreifen-

den Angeboten, nachhaltige Bildungserfolge im schulischen Bereich beziehungsweise Integrationserfolge in Ausbildung oder Arbeit sicherstellen wollen. Unsere Schulsozialarbeiter greifen Probleme der Schüler auf, beispielsweise wenn der Schulabschluss gefährdet ist. Die Schulsozialarbeit wiederum arbeitet eng verknüpft mit unseren Angeboten der Jugendberufshilfe zusammen. Dort gibt es das Projekt „Deine Chance“, in dem Schüler individuell und intensiver pädagogisch unterstützt werden können, sodass der Schulabschluss gelingt.

Kann bei ihnen somit keiner mehr durchs Raster fallen?

ANDRE FRANKE: Nein, das würde ich so nicht sagen. Denn die Päckchen, die die Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit sich herumtragen, sind in den vergangenen Jahren größer geworden. Auch sind Probleme hinzugekommen, die es so vorher nicht gab. Daher gibt es bei uns auch Ausbildungen, die abgebrochen werden. Auch gibt es Menschen, die ihre Beschäftigung bei uns abbrechen, weil sie noch nicht so weit sind. Im Großen und Ganzen lässt sich aber sagen, dass wir ein gutes System haben. Natürlich versuchen wir, die Zahl der Abbrüche durch begleitende Angebote möglichst gering zu halten. Unser Ziel ist es auch weiterhin, nachhaltige und an den Bedarf unserer Zielgruppen ausgerichtete Angebote zu machen, damit wir für die Menschen, die Unterstützung benötigen, Perspektiven in der Schule oder im Ausbildungs- und Arbeitsmarkt eröffnen können.

Was kann man sich unter Problemen vorstellen, die es vorher so nicht gab?

ANDRE FRANKE: Psychische Erkrankungen sind bei unserer Arbeit ein großes Thema, aber auch die digitale Welt, die für manchen eine Überforderung darstellt.

STEFAN NEBENFÜHR: Eine Rolle spielen auch Suchterkrankungen und Versagensängste. Das fängt in der Schule an und geht bis ins Erwachsenenleben. Wir haben den Anspruch, dass bei uns mitgearbeitet wird, aber wenn es nicht anders geht, dann lassen wir die Betroffenen nicht im Stich, sondern vermitteln an externe Fachstellen, da wir auch hier mittlerweile ein großes Netzwerk aufgebaut haben, um zu helfen.

HINTERGUND

Im Jahr 1994 als gemeinnützige GmbH gegründet

Die Arbeitsförderungsgesellschaft im Landkreis Kassel (AGiL) wurde 1994 gegründet. Nachdem der Kreistag die Voraussetzungen für die Gründung der gemeinnützigen GmbH geschaffen hatte, konnte AGiL mit Sitz in Wolfhagen seine Tätigkeit aufnehmen. „Wir fördern Arbeit, aber in allererster Linie fördern wir Menschen im Landkreis Kassel, die Unterstützung benötigen“, sagt Geschäftsführer Andre Franke. Dazu verfügt AGiL über verschiedenste Geschäftsfelder. Ein Kerngeschäft ist die Arbeits- und Beschäftigungsförderung für langzeitarbeitslose Menschen sowie die Ausbildung junger Menschen. Es geht um die Qualifizierung in verschiedenen Arbeitsfeldern, mit dem Ziel, diese Menschen in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.

Außerdem unterstützt AGiL als freier Jugendhilfeträger mit seinem Fachbereich Jugendberufshilfe junge Menschen auf dem Weg von der Schule in das Berufsleben. In Kooperation mit der Kreisverwaltung stellt AGiL mit eigenem Personal an 25 Schulstandorten die Schulsozialarbeit sicher und kümmert sich an 50 Schulstandorten um die Grundschulbetreuung. Zudem qualifiziert AGiL Menschen, die in der Sozialwirtschaft arbeiten möchten, bietet Berufsrückkehrerinnen Beratung und Qualifizierung an und ist als Dienstleister in unterschiedlichen Bereichen für die Landkreisverwaltung tätig. AGiL ist an mehreren festen Projektstandorten im Landkreis Kassel vertreten und beschäftigt aktuell 330 Mitarbeitende.

ZU DEN PERSONEN



Andre Franke (43) ist seit 2019 der Geschäftsführer von AGiL. Er kommt aus Bad Emsal. Franke machte eine Ausbildung beim Landkreis Kassel. Später studierte er an der Verwaltungshochschule in Kassel. Seit 2008 ist er in unterschiedlichen Funktionen bei AGiL tätig.



Stefan Nebenführ (41) ist der Prokurist von AGiL. Er kommt aus Grebenstein. Bereits seit 1999 arbeitet Nebenführ bei der Kreisverwaltung und war schon für den Kreisstraßenbau und die Schülerbeförderung zuständig. Seit 2018 arbeitet er für AGiL.

FOTOS: PAUL BRÖKER